

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 51 (1900)
Heft: 12

Artikel: Zitzenfichte
Autor: Puenzieux, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-764175>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stammes lassen sich, wie auch auf dem beigegebenen Bilde ersichtlich, zwei getrennte Wurzelschichten mit circa 60 cm Höhenunterschied erkennen. Sie dürften wohl zwei verschiedenen, mehrere Jahre auseinander gelegenen Muthrgängen entsprechen.

Alle diese Veränderungen in ihren Lebensbedingungen hat die Fichte ohne sichtbaren Nachteil überstanden. Wenn auch ihr Gedeihn kein günstiges ist, so war solches auf jenem Boden doch ohnehin nicht zu erwarten.

Dr. Fankhauser.



Zitzenfichte.

Herr Prof. Dr. C. Schröter schreibt in seinem 1898 erschienenen Buch „Über die Vielgestaltigkeit der Fichte“, es seien bis jetzt nur vier Exemplare Zitzenfichten gefunden worden, zwei in Osterreich, eines in Bayern und eines in einem aargauischen Staatswald, im Moos bei Zofingen.

Soeben wurde im Gemeindewald von Bière am Mont-dizé, 1320 m. ü. M., ein derartiges Stück entdeckt, das in einer aus Selbstverjüngung hervorgegangenen, 80jährigen Mischung von Fichten und Buchen stand.

Das Bäumchen war 3 m. hoch. Mit Ausnahme des seit einigen Jahren dürr und rindenlos gewordenen Gipfels, zeigte das Stämmchen die Zitzen auf der ganzen Länge. Zwischen dem grünen Stammteil und dem Gipfel war eine Rindenanschwellung bemerkbar. Das Kottännchen stand unter einem astigen Vorwuchs im Schatten. Die Nadeln waren kürzer und dicker, als diejenigen normaler Fichten, sonst aber ganz gleich. Die starren, langen Äste trugen ebenfalls Rindenzitzen.

Das sonderbare Stück, dessen Photographie hier beigegeben wird, wurde neulich anlässlich einer Durchforstung gehauen und von Herrn Unterförster Teinturier für die forstliche Abteilung des waadtländischen Landwirtschaftlichen Museums in Lausanne abgeliefert.



Phot. Puenzieux.

Nach A. Puenzieux übersetzt.